

Die Marathon-Szene sprengte 2012 alle Grenzen

# DIE LUFT AN DER SPITZE WIRD IMMER DÜNNER

TEXT: HEINZ SCHILD

34

**I**mmer mehr laufen immer schneller: Nie zuvor hat eine derart breite Spitze die internationale Marathon-Szene geprägt wie 2012. Den Schnellsten des Jahres 2012, Geoffrey Kiprono Mutai (2:04:15 h), trennen gerade mal 57 Sekunden vom 14. der Weltbestenliste. Und den ersten Weissen, Henryk Szost aus Polen (2:07:39 h), findet man erst auf Platz 59. Wer in die Top 100 kommen wollte, musste sich beeilen wie noch nie und in 2:08:32 h ins Ziel einlaufen. Vor zwanzig Jahren noch lief der Weltschnellste eine 2:08-h-Zeit. Geht die Entwicklung ähnlich weiter, wird in 20 Jahren der erste Mensch unter 2 Stunden laufen. Untermuert wird die enorme Entwicklung im Hochleistungsbereich durch eine weitere Zahl: Sage und schreibe 588 Marathonläufer knackten die 2:15-h-Marke, mehr als doppelt so viele wie im Jahr 2000, als dies noch 282 Läufern gelang. Ähnliches auch bei den Frauen: 304 Läuferinnen liefen letztes Jahr schneller als 2:35 h – 1990 waren es erst 74!

**Zeiten dennoch nicht das Mass aller Dinge**

Die Spitze wird aber nicht nur immer schneller, sondern auch afrikanischer. Der Druck aus Kenia und Äthiopien ist noch einmal stärker geworden. Unter den Top 100 der Marathon-Weltbestenliste 2012 finden sich 58 Kenianer und 31 Äthiopier. 89 Prozent der Weltklasse stammen aus den Hochländern Ostafrikas! Speziell verlief das Jahr für Stephen Kiprotich aus Uganda, der mit seinen 2:07:50 h erst im letzten Drittel dieser Rangliste zu finden ist. Seine Bestzeit holte er sich mit einem 3. Rang am Tokyo-Marathon, wo im selben Rennen Viktor Röthlin als Fünfter mit 2:08:32 h brillierte. Mit dieser Zeit landete Röthlin in der Weltbestenliste 2012 haargenau als letzter noch in den Top 100. Beide Athleten bewiesen in London, dass eine Weltbestenliste an Olympischen Spielen Makulatur sein kann. Viktor Röthlin lief trotz seiner weltweit relativ bescheidenen Marathon-Bestzeit mit Platz 11 einmal mehr unter die Weltbesten, und der 23-jährige Stephen Kiprotich

*An der Marathonspitze wird es immer enger, die grossen Marathons werden immer grösser – und auch der Zürich Marathon hat einen Rekord zu bieten. Eine Analyse der Marathon-Zahlen 2012 bringt Interessantes zutage.*

sorgte mit seinem überlegenen und nie erwarteten Sieg über die alles dominierenden Kenianer für die Sensation. Es war die zweite ganz grosse Tat eines Uganders an Olympischen Spielen. Vierzig Jahre zuvor, 1972 in München, wurde Kiprotichs Landsmann John Akii-Bua sensationeller Sieger im 400-m-Hürdenlauf.

**Nur vier «Bleichgesichter»**

Der erste «Nichtafrikaner» findet sich in der Weltbestenliste auf Platz 50. Er heisst Patrick Tambwé, läuft für Frankreich und stammt aus der Demokratischen Republik Kongo. Zwei Marokkaner sowie ein Eritreer vervollständigen die afrikanische Bilanz. Konkret: 94 der 100 schnellsten Marathonläufer 2012 stammen aus Afrika! Bleiben zwei Japaner und vier «Bleichgesichter»: Neben Viktor Röthlin (Platz 100) der Brasilianer Marilson Gomez dos Santos (Platz 83 und immerhin zweifacher Sieger des New York-Marathons 2006 und 2008) sowie ein ganz interessanter Mann, der Amerikaner Dathan Ritzenhein. Der 30-Jährige aus dem «Stall» von Ex-Weltrekordhalter Alberto Salazar hat das Zeug, zum gefährlichsten Konkurrenten der Afrikaner zu werden. Seine Grundschnelligkeit untermauerte Ritzenhein 2009 bei Weltklasse Zürich, als er im 5000-m-Rennen in 12:56:27 einen neuen US-Rekord erzielte. Eine langwierige Achillessehnenverletzung

mit anschliessender Operation hat ihn zurückgeworfen, sodass er sich nicht für den Olympia-Marathon im USA-Team qualifizieren konnte. Das «weisse Quartett» vervollständigt der 1,85 m grosse Pole Henryk Szost, der sich am Olympia-Marathon in London als Neunter knapp noch vor Viktor Röthlin klassieren konnte. Ein gutes Omen: Henryk Szost holte sich seine 2:07-h-Bestleistung mit einem zweiten Platz auf dem flachen Kurs des Lake Biwa-Marathon in Otsu-City. Dort will auch Röthlin am 3. März 2013 «eine Zeit von 2:07 anpeilen». Und nicht zu vergessen im Hinblick auf die EM 2014: Nach Tambwé und Szost war Röthlin 2012 der drittschnellste Europäer.

**Bei den Frauen mischen Europäerinnen mit**

Bei den Frauen fällt die afrikanische Dominanz etwas geringer aus: Mit 33 Äthiopierinnen, 20 Kenianerinnen sowie einer Namibierin dominiert zwar Schwarzafrika ebenfalls die Weltbestenliste. Ausserdem holte Tiki Gelana Olympia-Gold und sorgte für äthiopischen Balsam nach dem riesigen Männer-Debakel. Dennoch: 15 der 20 besten Marathon-Läuferinnen von London kommen nicht aus Afrika! Auffallend ist die enorme Leistungsentwicklung in der Frauen-Szene: Als Paula Radcliffe 2003 ihren Weltrekord auf 2:15:25 h senkte, blieben gerade mal 169 Läuferinnen unter der 2:35-h-Grenze. 2012 schafften das bereits über

Weltspitze im Marathon eng beieinander

## 2012 lagen die 14 schnellsten Läufer innerhalb einer Minute

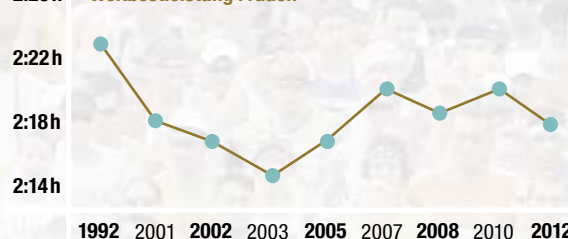
### MÄNNER

Jahr	Name	Land	Weltbestleistung	Differenz zum 2.	Differenz zum 10.	Weltjahresbester plus 60 Sek.	Zeit des 100.	Zeit des 200.	Zeit des 500.	Läufer unter 2:15:00
2012	Geoffrey Kiprono Mutai	KEN	2:04:15	0:01	0:39	14	2:08:32	2:10:31	2:13:59	588
2011	Patrick Makau Musyoki	KEN	2:03:38	0:04	2:07	2	2:09:20	2:10:49	2:14:36	531
2010	Patrick Makau Musyoki	KEN	2:04:48	0:07	2:11	9	2:09:41	2:11:44	2:15:45	438
2009	Duncan Kibet Kirong	KEN	2:04:27	0:00	1:47	6	2:09:53	2:11:47	2:15:34	437
2008	Haile Gebrselassie	ETH	2:03:59	1:16	2:26	0	2:10:23	2:12:07	2:16:07	414
2007	Haile Gebrselassie	ETH	2:04:26	2:03	2:53	0	2:10:47	2:12:58	2:16:49	350
2006	Haile Gebrselassie	ETH	2:05:56	0:42	1:19	8	2:11:06	2:13:10	2:16:55	308
2005	Haile Gebrselassie	ETH	2:06:20	0:42	1:26	4	2:11:24	2:13:21	2:17:17	296
2004	Felix Limo	KEN	2:06:14	0:02	1:29	8	2:11:13	2:13:11	2:17:02	323
2003	Paul Tergat	KEN	2:04:55	0:01	1:53	3	2:10:38	2:13:26	–	291
2002	Khalid Khannouchi	USA	2:05:38	0:10	1:28	5	2:11:08	2:13:15	–	300
2001	Josephat Kipromo	KEN	2:06:50	0:12	1:02	9	2:11:18	2:13:14	–	245
2000	Antonio Pinto	POR	2:06:36	0:15	1:26	6	2:11:24	2:13:43	–	224
1992	David Tsebe	RSA	2:08:07	0:07	1:23	6	2:13:22	–	–	209

### FRAUEN

Jahr	Name	Land	Weltbestleistung	Differenz zur 2.	Differenz zur 10.	Weltjahresbeste plus 60 Sek.	Zeit der 100.	Zeit der 200.	Zeit der 300.	Läuferinnen unter 2:35:00
2012	Mary Jepkosgei Keitany	KEN	2:18:37	0:21	2:24	3	2:28:01	2:31:39	2:34:51	304
2011	Liliya Shobukova	RUS	2:18:20	0:59	3:23	1	2:28:49	2:33:01	2:35:35	275
2010	Liliya Shobukova	RUS	2:20:25	1:39	3:15	0	2:30:18	2:34:12	2:37:21	221
2009	Irina Mikitenko	GER	2:22:11	1:01	2:55	0	2:30:10	2:34:14	2:37:30	220
2008	Irina Mikitenko	GER	2:19:19	2:12	4:55	0	2:29:58	2:35:02	2:38:37	199
2007	Chunxiu Zhou	CHN	2:20:38	0:59	4:01	1	2:31:35	2:36:29	2:39:25	159
2006	Deena Kastor	USA	2:19:36	0:15	3:46	1	2:31:30	2:36:17	2:40:21	161
2005	Paula Radcliffe	GBR	2:17:42	1:30	6:17	0	2:31:46	2:36:38	2:40:24	168
2004	Yoko Shibui	JAP	2:19:41	2:56	4:51	0	2:32:03	2:36:46	–	160
2003	Paula Radcliffe	GBR	2:15:25	4:14	7:42	0	2:31:25	2:36:15	–	169
2002	Paula Radcliffe	GBR	2:17:18	2:08	5:28	0	2:31:18	–	–	153
2001	Catherine Ndreba	KEN	2:18:47	0:59	5:34	1	2:31:05	2:37:07	–	157
2000	Catherine Ndreba	KEN	2:21:32	0:46	3:00	1	2:32:25	–	–	140
1992	Olga Markova	RUS	2:23:40	0:57	3:39	1	2:36:14	–	–	85

Entwicklung Weltbestleistung Frauen



Entwicklung Weltbestleistung Männer

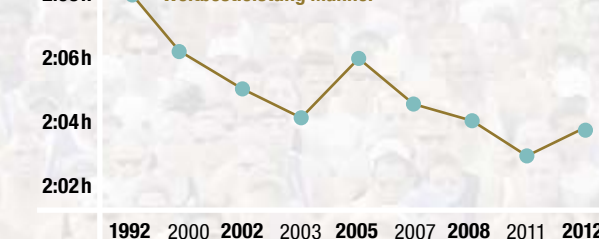


FOTO: KEYSTONE; GRAFIK: SANDRO SONCINI/FIT FOR LIFE



300 Läuferinnen, und seit 2010 werden von der IAAF, analog den Männern, die 500 besten Frauen in der Bestenliste erfasst; 2003 waren es erst 287. Die Weltspitze hat sich in den letzten zehn Jahren enorm verbreitert.

**Zürich mit höchster Sub-3-Quote**

Dem abgesagten New York-Marathon zum Trotz: 2012 wurde zum Jahr von Millionen von Marathonläuferinnen und -läufern. Vor allem die weltgrössten Marathon-Veranstaltungen boomen. Ob Chicago oder London, Paris oder Tokyo: Alle melden sie neue Teilnehmer-Rekorde. Längst haben die grossen Events bei 40000 Anmeldungen den Laden dichtgemacht. In New York, Tokyo und London wollte letztes Jahr über eine viertel Million dabei sein. So wundert es nicht, dass fast alle Grossen neue Teilnehmer-Rekorde verzeichnen. Der Marathon-Tourismus hält den Laufboom hoch, obwohl sich das weltweite Phänomen auf die ganz Grossen konzentriert (weltweit existieren nur 10 Marathons mit über 20000 Teilnehmern) und sich bei kleineren nationalen Veranstaltungen nur bedingt wiederholt.

In der Schweiz beispielsweise tun sich die City-Marathons nach wie vor schwer. Die Schweizer machen es potenziellen Finishern auch nicht ganz einfach. Während London (Zielschluss nach 8 Stunden), Berlin (7:45 h) oder Rom und Kopenhagen (7 h) gezielt auch Marathon-Einsteiger ansprechen, sind wir hierzulande noch (zu) stark auf die Leistungskomponente fixiert. So hält Zürich zumindest in Europa

einen unangefochtenen Rekord: 7,9 Prozent der Finisher liefen 2012 unter der 3-Stunden-Grenze ein. Bei 4 Stunden sind es erstaunliche 71 Prozent aller Teilnehmer, bei 5 Stunden gar 96%. Am nächsten kommt in diesem 4-Stunden-Vergleich der Frankfurt-Marathon mit 60,5 Prozent, bei allerdings fast 12000 Klassierten. Zum Vergleich: In Chicago liefen nur 2,3% unter 3 Stunden, in London 3,4% aller Finisher. 31,3% (Chicago) und 30,2% (London) schafften es unter 4 Stunden und sowohl in Chicago wie auch London liessen sich 10000 Marathonis über der 5-Stunden-Grenze klassieren. In Honolulu liefen – oder besser marschierten – von 23596 Finishern



FOTO: IMAGO

Beeindruckend: Beim Chicago Marathon 2012 liefen sage und schreibe 16767 Läuferinnen über die Ziellinie.

**Amerikanische Marathons mit hohen Frauenquoten zwischen 40–50 Prozent**

**DIE FRAUEN MACHEN MOBIL**

Vor allem die amerikanischen Marathons weisen einen sehr hohen Frauenanteil auf. In Portland laufen mittlerweile sogar mehr Frauen als Männer ins Ziel ein. In Europa laufen am meisten Frauen in London.

**AM MEISTEN FRAUEN IM ZIEL**

	Frauen	Männer	Total
1. Chicago	16767	20688	37455
2. London	13064	23682	36746
3. Honolulu	11534	12062	23596
4. Washington	9995	13524	23519
5. Boston	8966	12588	21554
6. Berlin	7905	26472	34377

**HÖCHSTER FRAUEN-ANTEIL**

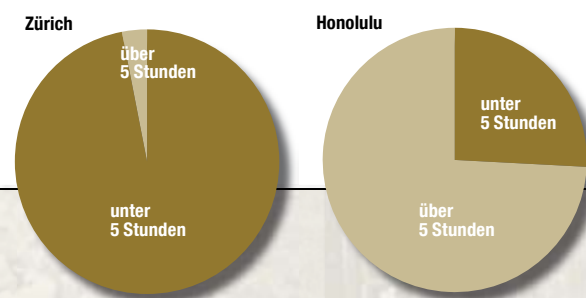
Portland	51,5%	von	6518
San Diego	47,6%	von	7086
Honolulu	47,2%	von	23596
Orlando	46,9%	von	13467
Sacramento	45,8%	von	6186
Chicago	44,8%	von	37455

**FRAUEN-ANTEIL EUROPA (Events mit über 5000 Finishern)**

1. London	35,6 %	von	36746
2. Dublin	28,9 %	von	12069
3. Medoc	27,0 %	von	7519
4. Berlin	23,0 %	von	34377
5. Jungfrau	22,9 %	von	6316
6. Stockholm	22,8 %	von	14676

**Unterschiedliche 5-Stunden-Grenze:**

In Zürich geht es mehr um Leistung (97,6% kommen unter 5 Stunden ins Ziel), in Honolulu ums Finishen (nur 26% unter 5 Stunden).



**Chicago knapp vor London**

**Die grössten Marathons 2012**

	Im Ziel	Frauen in %	unter 3 h	Prozent	unter 4 h	Prozent	unter 5 h	Prozent	über 5 h	Prozent	über 6 h	Prozent	über 7h	Prozent
1 Chicago	37455	44,8%	868	2,3%	11732	31,3%	27211	72,6%	10244	27,4%	2495	6,7%		
2 London	36699	35,6%	1251	3,4%	11088	30,2%	26011	70,9%	10688	29,1%	2738	7,5%		
3 Tokyo	34678	21,1%	852	2,4%	8180	23,3%								
4 Berlin	34377	23,0%	1383	4,0%	16836	49,0%	24303	70,7%	10074	29,3%	314	0,9%		
5 Paris	32980	19,0%	1102	3,3%	15953	48,4%	29904	90,7%	3076	9,3%	210	0,6%		
6 Honolulu	23596	47,2%	77	0,3%	1450	6,0%	6143	26,0%	17453	74,0%	11239	47,6%	5976	25,3%
7 Washington	23515	42,5%	161	0,7%	4501	19,1%	14838	63,1%	8677	36,9%	1959	8,3%		
8 Boston	21554	41,6%	529	2,5%	8645	40,1%	17710	82,2%	3844	17,8%	883	4,1%		
9 Los Angeles	18729	39,2%	128	0,7%	2802	15,0%	8759	46,8%	9970	53,2%	4759	25,4%		
10 Shonan JAP	15432	15,5%	240	1,6%	4230	27,4%								
1 Zürich	2914	18,2%	231	7,9%	2068	71,0%	2845	97,6%	69	2,4%	–	–		
2 Luzern	1420	18,7%	46	3,2%	860	62,4%	1386	97,6%	34	2,4%	–	–		
3 Lausanne	1234	18,1%	28	2,3%	729	59,0%	1174	95,1%	60	4,9%	11	0,9%		
4 Genève	902	17,4%	31	3,3%	537	59,5%	861	95,5%	41	4,5%	–	–		

Osaka und New York sind in der Wertung nicht aufgeführt. New York aufgrund der Absage durch den Wirbelsturm «Sandy», Osaka, weil bis Ende Jahr noch keine Zahlen verfügbar waren. 2011 wurde Osaka mit 26175 Finishern aufgeführt.

GRAFIK: SANDRO SONGIN/FIT FOR LIFE

gar 11 169 über der 6-Stunden-Marke ins Ziel und 5976 benötigten über 7 Stunden – auch ein Weltrekord!

**Am meisten Frauen laufen in Chicago**

Bleibt ein Blick auf die Frauenquote, die sich nach wie vor im Steigflug befindet. Beeindruckend die 16767 Frauen (44,8% aller Teilnehmer), die den Chicago-Marathon finishten (mit dieser Finisherzahl alleine würde sich der Anlass als Nummer 10 der weltweit grössten Marathons 2012 klassieren). Einzig New York konnte diese Marke 2011 noch toppen, mit 16867 klassierten Marathonläuferinnen (36,2%). Anteilmässig noch höher ist die Frauen-Quote in Honolulu (47,2%). Den Rekord unter den grossen Marathons hält aber Portland im US-Bundesstaat Oregon, wo die Frauen mit einem Teilnehmeranteil von 51,5% gar die Männer überflügeln. Umgekehrt müssen sich die Schweizer Städte-Marathons allesamt mit Quoten unter 20% begnügen – was wohl teilweise auf die strengen Zielschluss-Zeiten zurückzuführen ist. Die Schweizer Frauen laufen dafür entsprechend schnell im weltweiten Vergleich: 53,4% liefen in Zürich unter 4 Stunden ins Ziel, während es in Chicago und London jeweils rund 30% waren – und in Honolulu gerade mal 2,3%! **F**

**HEINZ SCHILD** war bis 2004 Redaktor beim Schweizer Radio DRS und ist der ehemalige Trainer von Markus Ryffel und des Schweizer Mittelstreckenkadets. Er ist Gründer des GP von Bern und des Jungfrau-Marathons und Verfasser des ersten Laufbuches der Schweiz («Jogging in der Schweiz», 1979). Der 70-Jährige organisiert zudem seit vielen Jahren Laufferien und -reisen. [www.laufferien.ch](http://www.laufferien.ch)

WATERPROOF WARM UP EMULSION  
**PROTECT YOURSELF EVERYDAY**



**Waterproof Warm Up Emulsion**

Bei den vielen Kilometern, die Sie zurücklegen, benötigen Sie Schutz. Die neue Waterproof Warm Up Emulsion ist die einzige Emulsion mit Ozonide, die gegen Wasser und Witterungseinflüsse undurchlässig ist. Somit können Sie von den Eigenschaften der Ozonide über die gesamte Dauer Ihres Trainings profitieren. Heute begleitet Sie Ozonelite.

